



**Stiftung
Mercator**

„Was denkt Deutschland?“ Essayband diskutiert Deutschlands neue Sicht auf Europa

Berlin/Essen, 28.6.2011 – In der Essaysammlung „What does Turkey think?“ nehmen türkische Politiker, Experten und Intellektuelle verschiedener politischer und säkularer Ausrichtung zur innen- und außenpolitischen Lage der Türkei Stellung und widmen sich den Themen Demokratie, Außenpolitik und Identität des Landes. Damit deckt die Publikation auch die zentralen Themen der diesjährigen Parlamentswahlen ab: demokratische Konsolidierung, Kurden-Frage, Wirtschaft und Verfassungsänderung.

Der EU-Gipfel von vergangener Woche hat noch einmal deutlich vor Augen geführt, dass Deutschland nicht mehr der Integrationsmotor Europas ist. Der Blick auf das sogenannte „Six-Pack“, also die durch den Rat verabschiedeten Maßnahmen zur wirtschaftlichen Koordinierung, verdeutlicht, dass Deutschland die notwendigen Anpassungsleistungen an europäische Vorgaben fast ausschließlich bei den anderen EU-Staaten sieht. Daher wehrt es sich gegen das Prinzip der „symmetrischen Anpassung“.

Deutsche Eliten teilen zunehmend die Ansicht, dass Deutschland heute „normal“ seine nationalen Interessen verfolgen kann, wie andere EU-Länder auch. Die Deutschen möchten nicht mehr Zahlmeister der EU sein und für alle anderen einstehen. Eine Allensbach-Umfrage ergab unlängst, dass für die Mehrheit der Deutschen die EU nicht mehr die Zukunft ist.

Um Deutschlands neue Sicht auf Europa zu begreifen, muss man seine innenpolitischen Debatten verstehen. Dieses Ziel verfolgt das von Ulrike Guérot und Jaqueline Hénard herausgegebene Buch „Was denkt Deutschland?“ mit zehn Essays aus Politik, Wirtschaft, Recht, Medien und Gesellschaft sowie einem Vorwort von Jürgen Habermas. Der Band ist auch in englischer Sprache unter dem Titel „What does Germany think about Europe?“ erhältlich. Die Autoren beziehen Position zu den aktuellen deutschen Diskussionen über Europa. Die Themen sind im Einzelnen:

- **Die Debatte um die Euro-Krise:** Ist mehr Europa oder ein strikter Sparkurs die richtige Lösung?
- **Europas politische Zukunft:** Zwei Ansichten zu Europa aus unterschiedlichen politischen Lagern, dem der CSU und der Grünen.
- **Die Rolle des Bundesverfassungsgerichtes und seine Entscheidung zum Vertrag von Lissabon:** Was folgt aus dem europäischen Demokratiedefizit und wie wichtig ist das Prinzip der Einzelermächtigung?

- **Die Rolle der Medien:** Ist die deutsche Boulevardpresse mit ihrer Europa-Schelte im Recht oder verharren die Medien in Stereotypen zu Europa?
- **Deutschlands Jugend:** Wie denken junge Menschen in Deutschland heute über Europa und welche Ziele verbinden sie damit?
- **Ist die Europäische Integration in der Sackgasse?** Der Philosoph Jürgen Habermas kritisiert das Handeln der deutschen Eliten in der Euro-Krise und sieht die Europäische Union am Scheideweg.

Ulrike Guérot, Herausgeberin

„Es ist unmöglich Deutschlands Verhalten auf der Europäischen und globalen Bühne – Euro, Libyen, Kernenergie – zu verstehen ohne die innenpolitischen Debatten in Deutschland selbst zu kennen. Die Berliner Sicht zur Rolle Deutschlands in der Welt hat sich gewandelt und dies hat Folgen für das gesamte Geschehen in Europa.“

Viola von Cramon, Mitglied des Bundestages, Bündnis 90/Die Grünen

„Für die Generation, die den Zweiten Weltkrieg noch erlebt hat, war und ist die Aussöhnung, die Überwindung von Feindschaften zwischen Völkern, das treibende Motiv für eine Zustimmung zur europäischen Einigungspolitik. Die jüngere Generation braucht neue und andersartige Anstöße, um den 'Bau des gemeinsamen Hauses Europa', voranzutreiben.“

Klaus-Dieter Frankenberger, Leiter Außenpolitik, Frankfurter Allgemeine Zeitung

„Nationale Identität wird immer stärker sein als europäische – auch in Deutschland. Es kann passieren, dass die EU nur noch als Belastung gesehen wird und das Gefühl ausgebremst und geschröpft zu werden kann jede Form europäischer Solidarität gefährden.“

Über dieses Buch:

- „Was denkt Deutschland?“ ist Teil des gemeinsamen Projekts des ECFR und der [Stiftung Mercator](#) „Deutschland in Europa“. Die Studie ist unter dem Titel „[What does Germany think about Europe?](#)“ auch in englischer Sprache erhältlich. Das Buch folgt auf den jüngsten Policy Brief des ECFR: „[The New German Question: How Europe can get the Germany it needs?](#)“ von Ulrike Guérot und Mark Leonard, der im April 2011 erschienen ist und auch in deutscher Sprache unter dem Titel „[Die neue deutsche Frage: Welches Deutschland braucht Europa?](#)“ zur Verfügung steht.
- Die Autoren des Buches „Was denkt Deutschland?“ sind: Cornelia Bolesch, Christian Calliess, Alexander Cammann, Viola von Cramon, Henrik Enderlein, Klaus-Dieter Frankenberger, Klaus Ferdinand Gräditz, Jürgen Habermas, Christian Hillgruber, Claus Leggewie, Christian Schmidt und Michael Wohlgemuth. Herausgeberinnen dieses Bandes sind Ulrike Guérot und Jacqueline Hénard.
- Weitere Informationen zum Projekt „Deutschland in Europa“, den wöchentlichen Blog von Ulrike Guérot, sowie verschiedene Beiträge und Podcasts weiterer Experten zum Thema finden Sie [hier](#).
- Dieses Buch repräsentiert, wie alle Publikationen des ECFR, keine kollektive Meinung des ECFR oder des ECFR Council, sondern gibt ausschließlich die Meinung der Herausgeberinnen und Autoren wieder.
- Der European Council on Foreign Relations (ECFR) ist der erste pan-europäische Think Tank. Er wurde 2007 gegründet und fördert seitdem eine wertebasierte und kohärente Europäische Außenpolitik.
- Die Stiftung Mercator gehört zu den großen deutschen Stiftungen. Sie initiiert und unterstützt Projekte für bessere Bildungsmöglichkeiten an Schulen und Hochschulen.

Im Sinne Gerhard Mercators fördert sie Projekte, die den Gedanken der Weltoffenheit und Toleranz durch interkulturelle Begegnungen mit Leben erfüllen und die den Austausch von Wissen und Kultur anregen: www.stiftung-mercator.de.

Kontakt

Ulrike Guérot

Tel.: +49(0) 303 2505 100/ +49 173 613 4031

E-Mail: ulrike.guerot@ecfr.eu

Jacqueline Hénard

Tel.: +33 (0) 951 399 101/ +33 642 128112

E-Mail: jacqueline.henard@ecfr.eu

ECFR Berlin

Tel.: +49 (0) 30 32 50 51 00

E-Mail: berlin@ecfr.eu

Stiftung Mercator

Nora Neuwinger

Kommunikationsmanagerin

Tel.: +49 (0) 201 245 22-840

nora.neuwinger@stiftung-mercator.de